

## ***Vierzehn Päckli pro Sekunde***

*Von zwei Senioren-Anlässen berichtet Otto Studer*

### **Gotthardgeschichte und Verkehrstechnik in der Piottino-Schlucht**

24. September, 29 Teilnehmende, mit Josef Wiget

Im Herbst 03 besuchten wir eine Baustelle des Gotthard-Basistunnels und ein Stück des Saumwegs auf der Nordseite. Als Ergänzung dazu lernten wir jetzt eine knifflige Stelle auf der Südseite bei Rodi-Fiesso kennen. Im 14. Jahrhundert bauten die Liviner mit Unterstützung der Mailänder Kaufleute einen Pfad zur Umgehung der damals unüberwindbaren Piottino-Schlucht. Im 16. Jahrhundert fassten die Urner den Mut, mit der „Strada Urana“ den ersten Saumpfad durch die Schlucht selbst zu bauen. Es ist ein Erlebnis, auf den abgetretenen Steinplatten zu wandern und sich den wohl regen Maultierverkehr im Mittelalter und in der frühen Neuzeit vorzustellen. Eine Säumerordnung regelte die Etappen und den Einsatz der 800 Tiere mit ihren Treibern. Den Pfad versuchte man auch im Winter offen zu halten, indem Ochsen mit gezogenen Baumstämmen den Schnee pressten. Der Weg wurde 1935 verschüttet und ist heute wieder hergestellt.

Am Eingang zur Schlucht steht die grosse Sust „Dazio Grande“, erbaut 1559. Sie diente als Zollgebäude für den Warenverkehr, als Pferdewechselstelle, Herberge und Warendepot. 1989 liess eine Stiftung das Gebäude restaurieren. Heute steht das nationale Kulturdenkmal der Öffentlichkeit als Museum, Restaurant und Herberge zur Verfügung. Von der rustikalen und doch köstlichen Küche konnten wir uns vor der Wanderung überzeugen.

### **Das Paketzentrum Härkingen**

20. Oktober, 20 Teilnehmende, mit Walter Kropf

Natürlich wissen wir alle, dass die „alte Studentenherrlichkeit“ Vergangenheit ist – ich denke etwa an die Nebenbeschäftigung bei der Post am Bahnhof SBB Basel, welche uns damals erlaubte, das spärliche elterliche Sackgeld etwas aufzubessern. Und es war nicht immer nur lustig, sondern zuweilen auch ziemlich anstrengend. Aber Zahlen wie „Sortierleistung pro Tag 220'000 Pakete, 350'000 vor Weihnachten“ zeigen uns andere Dimensionen.

Pro Jahr verarbeitet die Paketpost über 110 Millionen Pakete. Das entspricht aneinandergereiht dem gesamten Erdumfang. Dieses Volumen bearbeiten die drei neuen Paketzentren in Dailens (VD), Härkingen und Frauenfeld. Wir erfuhren live, was dahinter steckt: 26 automatische Adressenleser leiten die Pakete mittels Barcode zu den 334 Rutschen – es vergehen keine 7 Minuten, bis das Paket über diverse Förderbänder zu den richtigen Rollboxen befördert ist.

Aber auch im modernsten Umschlagplatz braucht es eine „Paketklinik“. Ob wohl ein Korb Kirschen immer noch „versehentlich“ runterfällt, die Umhüllung platzt und die leckeren Früchte zum Naschen verleiten, bevor die Schadensmeldung ausgefüllt wird? Oder läuft das unter „gute alte Zeit“?

Ausserhalb der riesigen Halle sind die sechs Geleise, wo zwei Portalkräne täglich 35 Züge mit den Containern be- und entladen. In keinem andern Land werden pro Kopf so viele Pakete versandt wie in der Schweiz – jede Sekunde 14 Päckli...

Nach dem Film und dem Rundgang mit den zwei kompetenten und charmanten Damen erfrischten wir uns am offerierten Getränk und Gebäck. Natürlich musste spasseshalber die „Schnur ums Päckli“ erwähnt werden und der Umweg einer Sendung von Binningen nach Oberwil über Härkingen...